



**STIFTUNG  
NATURSCHUTZ**  
Schleswig-Holstein

Natürlich hier.



Goldener Scheckenfalter  
*Euphydryas aurinia*

**Gerettet!**

**Erfolgsbericht LIFE-Aurinia.**



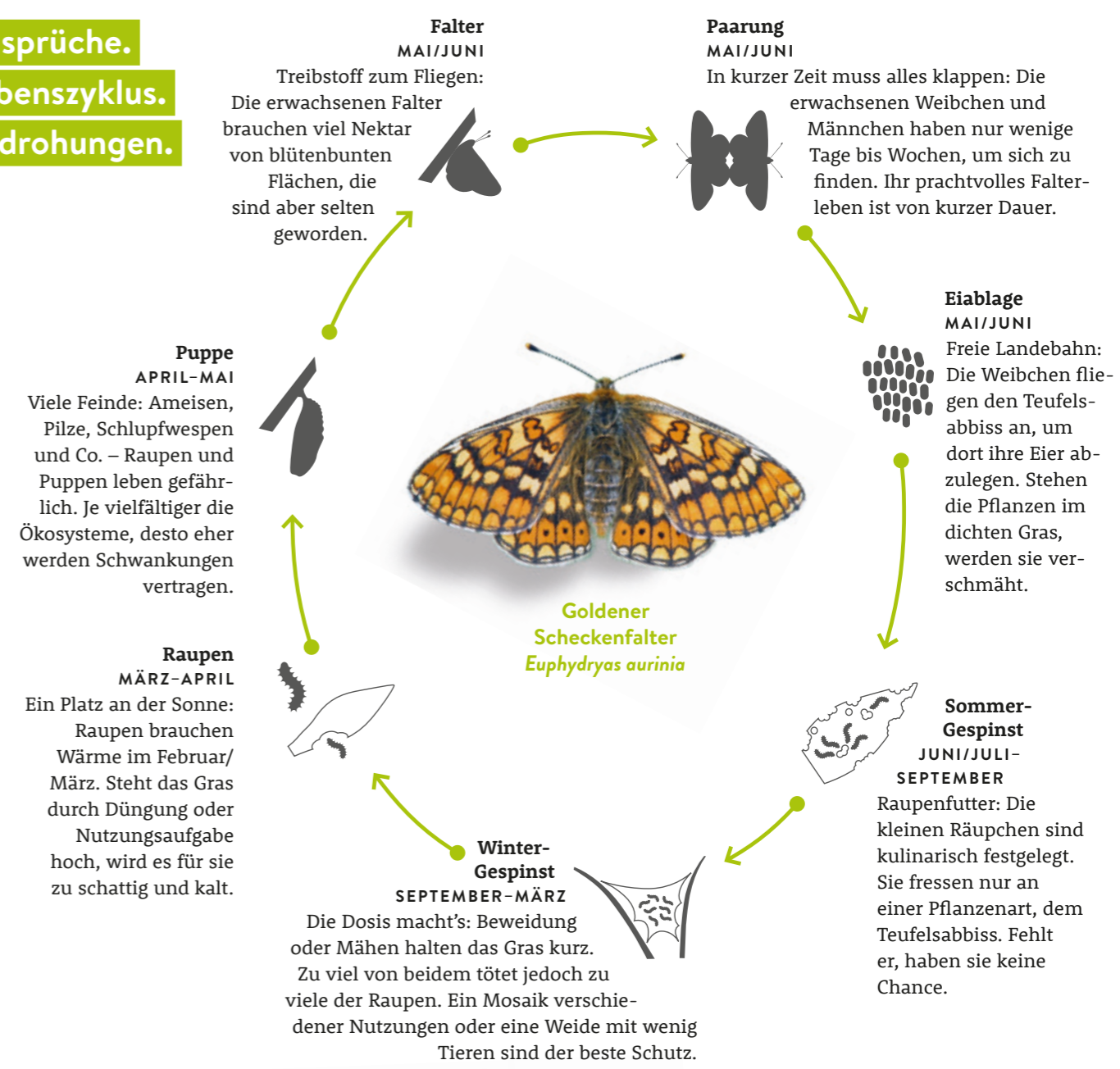
**Insektenrettung.  
Ein Projekt ist seiner  
Zeit voraus.**

Als das Projekt LIFE-Aurinia 2010 startete, war das Insektensterben noch lange nicht in aller Munde. Doch der Goldene Scheckenfalter – mit wissenschaftlichem Namen *Euphydryas aurinia* – war im Norden schon ausgestorben. Was einmal verloren ist, ist schwer zurückzuholen. Das Projektteam von Antje Walter und Detlef Kolligs hat es trotzdem gewagt. Das macht ihr Projekt zu etwas Besonderem. Denn dies hat niemand vor ihnen hier in solchem Umfang versucht.

Vor 70 Jahren gab es sie noch im Norden: blütenbunte Magerrasen, artenreiche Feuchtwiesen und leuchtende Heiden – und auf ihnen den Goldenen Scheckenfalter. Der Mensch hat diese Lebensräume seither verändert, intensiver gedüngt, gemäht, bewirtschaftet. Mit der Zeit fand der Scheckenfalter immer weniger Nahrung und nicht mehr die richtigen Plätze für seine Kinderstuben. Er starb aus. Seit Beginn der 1990er Jahre konnte niemand mehr den Falter in Schleswig-Holstein nachweisen.

Sein Aussterben ist ein Alarmsignal, denn der Goldene Scheckenfalter ist eine sogenannte Schirmart. Er steht Pate für viele, viele andere Arten mit ähnlichen Lebensraumanforderungen. Geht es dem Scheckenfalter schlecht, offenbart dies ein viel größeres Problem. Wer dem Goldenen Scheckenfalter unter die Flügel greift, hilft deshalb hunderten Arten, viele davon gefährdet. Mit wie viel Mühen und manchmal Pioniergeist dies verbunden ist, zeigt dieses Projekt.

**Ansprüche.  
Lebenszyklus.  
Bedrohungen.**



**Projekt LIFE-Aurinia.**

**ZIEL**  
Wiederansiedlung eines in SH ausgestorbenen Schmetterlings

**VORAUSSETZUNG:**  
Gefährdete Lebensräume wie Heiden, Magerrasen und Binnendünen wiederherstellen und faltertauglich machen

**LAUFZEIT**  
2010–2018

**PHASE 1**  
Lebensraum-Wiederherstellung

**PHASE 2**  
Falter-Wiederansiedlung

**FINANZIERUNG**  
LIFE\* Programm „Nature & Biodiversity“ (50% Förderung der EU, 50% Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein)

**HERAUSFORDERUNG**  
Anspruchsvolles Pilotprojekt für Schmetterlinge in nie dagewesenem Umfang



\*LIFE ist die Abkürzung für L'Instrument Financier pour l'Environnement und ein EU-Förderprogramm, das ausschließlich Umweltbelange unterstützt.

# Projektphase 1. Lebensräume wiederherstellen.

Der Weg zur Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters führt über magere Wiesen, Heiden und jede Menge Blumen. Es muss zunächst wiederhergestellt werden, was in unserer Landschaft jahrzehntelang zerstört worden ist. Das Team hatte vier Jahre Zeit, wieder blütenbunte Lebensräume zu schaffen. Eine Meisterleistung mit vielen Herausforderungen.

Raupenfutter: lila blühender Teufelsabbiss

## 1 HERAUSFORDERUNG Nährstoffeintrag verhindern

Kein Fleck ist heute mehr ungedüngt. Schon aus der Luft gelangt jede Menge Stickstoff auch in Schutzgebiete. Schlecht für den Goldenen Scheckenfalter, denn er braucht Nahrungspflanzen, die an mageren Standorten wachsen. Die Düngung zu stoppen, reicht allein nicht aus, um Jahrzehnten der Überdüngung entgegenzuwirken. Mahd oder Beweidung sind das „Gegenmittel“. Sie entziehen Nährstoffe und sorgen gleichzeitig für bessere Startbedingungen vieler nicht so durchsetzungsstarker Arten.

## 2 HERAUSFORDERUNG Gras an den Kragen gehen

Wo viele Nährstoffe im Boden sind, wachsen dichte grasgrüne Wiesen. Doch wo Grashalme dicht an dicht stehen, ist es kühl am Boden, dunkel und meist feucht. Kein gutes Klima für die kleinen Raupen. Und auch Falter finden nicht, was sie brauchen. Denn konkurrenzstarke Gräser verdrängen nektarreiche Blütenpflanzen. Das Team musste dem Grasfilz deshalb mit schwerem Gerät wie Fräsen zu Leibe rücken.

## 3 HERAUSFORDERUNG Blüten zurück in die Landschaft bringen

Ist das Gras besiegt, kommen die gewünschten Nektarspender leider oft nicht aus eigener Kraft zurück. Viele Methoden wurden getestet, um Teufelsabbiss, Niedrige Schwarzwurzel, Arnika und Co. wieder zurückzuholen: Sammeln von Saatgut, eigens entwickelten Saatmischungen, Anzucht von Pflanzen durch Gärtnereien und dem Übertragen des Mahdgutes von blütenbunten Spenderflächen. Besonders gut klappt das auf offenem Boden. Geholfen hat auch ein Schmarotzer: Der Klappertopf nutzt Gräser und entzieht ihnen über die Wurzeln Wasser und Nährstoffe, sodass Platz für Blumen entsteht. In riesigen Stückzahlen wurde der Teufelsabbiss gesät und gepflanzt. Er ist bei uns die einzige Nahrungspflanze der Raupen.

## 4 HERAUSFORDERUNG Für Licht sorgen

Überlässt man Flächen sich selbst, sprießen schnell kleine Büsche und Bäume. Aus der sonnigwarmen Falterwiese wird nach und nach schattiger Wald. Im Stiftungsland wird dies mit hungrigen Weidegängern verhindert. Aber gegen wehrhafte Brombeeren, Weißdorn und triebkräftige Birken können auch sie nichts verrichten. Ziegen haben einen großen Appetit auf Gehölze und beißen sich auch durch Dornen einen Weg. So stand die größte Ziegenherde Norddeutschlands im Dienst des Goldenen Scheckenfalters. Bei ganz harten Fällen haben helfende Hände Brombeeren, Birken und Co. mit Spaten den Garaus gemacht. Die größeren Fälle erledigte der Bagger.

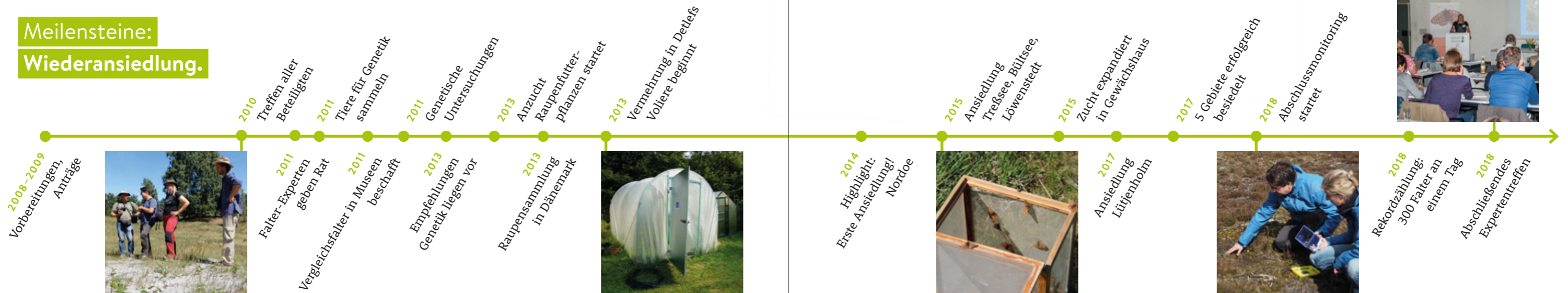
## Meilensteine: Lebensraum- verbesserung.



## Projektphase 2. Falter zurückbringen.

Nur eine Handvoll Schmetterlinge freizulassen, hat selten Erfolg. Weil die Verluste im Freiland hoch sind, werden viele Tiere für die Wiederansiedlung gebraucht. Und je mehr Falter die Zucht umfasst, desto höher ist ihre genetische Vielfalt in Summe. Doch woher sollten viele Tiere des seltenen Scheckenfalters genommen werden?

### Meilensteine: Wiederansiedlung.



### 1 HERAUSFORDERUNG Aus drei mach Tausende

Bei Insekten entwickelt sich immer nur ein Bruchteil der Eier und Raupen weiter. Anders als bei Wildkatze, Luchs und Co. muss man daher Tausende wiederansiedeln, um die Verluste zu kompensieren. Doch es können nicht beliebig viele Falter entnommen werden, denn jedes einzelne Tier ist geschützt und wertvoll. Die Lösung war eine eigene Nachzucht. Im Garten von Schmetterlings-Experte Detlef entstand eine riesige „Puppenstube“. Hier konnte das Team Scheckenfalter nachziehen ohne Verluste, wie im Freiland.

### 3 HERAUSFORDERUNG Die Mischung macht's

Wer nur wenige Tiere nimmt und daraus eine große Menge Falter heranziehen möchte, muss darauf achten, dass die Zuchttiere untereinander nicht zu nah verwandt sind. Je mehr Tiere für den Aufbau einer Zucht entnommen werden, desto besser. Doch wie viele Tiere braucht man, um sicher zu sein? Diese schwierige Frage wurde mit Experten diskutiert und berechnet. Schlussendlich wurden in Skagen 600 Raupen verteilt auf zwei Jahre in unterschiedlichen Gebieten eingesammelt.

### 2 HERAUSFORDERUNG Ein Falter-Nordlicht bitte!

Tiere dürfen nur wiederangesiedelt werden, wenn sie genetisch eng mit den ausgestorbenen Tieren verwandt sind. Das Projektteam hat daher Falterbestände aus Dänemark, Polen und Lettland untersuchen lassen, um passende Spenderpopulationen zu finden. Zum Vergleich dienten historische Falter aus Sammlungen und Museen. Den ausgestorbenen Nordlichtern am ähnlichsten waren Falter aus Skagen in Dänemark. Diese Tiere sind besser angepasst an unsere norddeutsche Umwelt als Scheckenfalter aus größerer Entfernung. Diese Anpassung vererbt der Falter auch an seine Nachkommen weiter.

### 4 HERAUSFORDERUNG Massenhaft Schmetterlinge

In dem großen Umfang war die Nachzucht von Schmetterlingen bis dahin unerprobt und so gab es keine Lösungen „von der Stange“. Die naheliegende Unterbringung in einer Voliere wurde schnell zu klein. In einem normalen Gewächshaus wäre es aber zu warm geworden. Die Lösung: ein Gewächshaus mit Netz bespannt. Den Raupen ging es hier so gut, dass Futternachschub knapp wurde. Deshalb wurde in einer Gärtnerei viel Teufelsabbiss eigens für uns angezogen.

Der Falter ist zurück!

Ein Projekt mit  
vielen Erfolgen.

Er fliegt wieder in fünf Projektgebieten und vermehrt sich fleißig! Der Goldene Scheckenfalter ist zurück im Norden. Der Weg zur Wiederansiedlung hat viele Jahre gedauert. Dabei wurden nicht nur für den Falter viele Erfolge erreicht.



### Gut informiert.

Bei Vorträgen, Führungen und Festen haben wir 4.000 interessierte Laien und rund 3.000 Experten über unsere Arbeit informiert.



**356** mal Lesespaß gab es in ganz verschiedener Form, sowohl gedruckt, als auch digital zum Thema LIFE Aurinia. Ein Projekt-tagebuch veröffentlichte zeitnah immer den neuesten Stand.



### 100.000 x Raupenfutter.

Ohne den lila blühenden Teufelsabbiss verhungern die Raupen. Wir haben 100.000 Pflanzen ausgepflanzt.



Klasse Unterstützung haben wir bei vielen Aktionen von Freiwilligen erhalten, zum Beispiel beim Pflanzen. Fast **500 helfende Hände** haben mit angepackt.



**1.300** Falter wurden insgesamt in die Freiheit entlassen.



Insgesamt **100.000** Raupen haben Antje und Detlef in die Freiheit krabbeln lassen.



### 16.000 gelbe Schönheiten gepflanzt.

Falter können ihren Hunger nicht an jeder x-beliebigen Pflanze stillen. Weil ihre Nektarpflanzen Arnika und Schwarzwurzel fast ausgestorben sind, haben wir sie an frühere Standorte zurückgebracht.



Die größte **Ziegenherde** Norddeutschlands hat für den Scheckenfalter geweidet.



### Raritäten profitieren.

Der Goldene Scheckenfalter ist ein Indikator für besonders intakte Lebensräume. Wenn es ihm gutgeht, profitieren auch viele andere Arten. Allein 30 Tagfalterarten wurden durch das Projekt gefördert, zwölf davon stehen auf der Roten Liste. Darunter sind Raritäten wie der Lila-Goldfalter und der Mittlere Perlmutterfalter.



### Rekordzahl.

Nach Wiederansiedlung konnten an nur einem Tag 300 Falter in Gelting gezählt werden. In Reesholm wurden 300 Gespinnste ebenfalls an nur einem Tag nachgewiesen.



Gefreut haben sich nicht nur die Scheckenfalter. Auch **120 regionalen Unternehmen** flatterten Aufträge aus dem Projekt zu.



**Know-how und Erfahrungen** wurden in rund 170 Veranstaltungen weitergegeben.



Schöner Falten: Bei unserem **Designwettbewerb** haben Studierende ein Objekt zum Selberbasteln entworfen.

# Den Falter erleben.

## Wandern im Projektgebiet.

Die Projektgebiete sind nicht nur neuer Lebensraum für den Scheckenfalter, sie sind auch wunderschöne Ausflugsziele. Von Stippvisite bis Tagesausflug ist für jede Ausdauer etwas dabei. Antje und Detlef haben hier ihre vier Highlights rausgesucht. Wer Ende Mai vorbeischaud, kann mit ein wenig Glück dem Goldenen Scheckenfalter jetzt wieder selbst begegnen.

### LÜTJENHOLM Lila Spätsommer-Erlebnis

Im August und September erlebt man hier die Heideblüte wieder wie früher. Vor rund 90 Jahren begann man, die nährstoffarmen Landschaften Nordfrieslands intensiver zu nutzen: Heiden wurden zu Äckern, Binnendünen zu Fichtenforsten. Während unseres Projektes wurden die Fichten geerntet, die sauren Nadeln entfernt und Heidesaat ausgebracht. Heute bedeckt im Spätsommer ein lila Heide-Teppich die Kuppen. In den Senken sind kleine Moore mit Torfmoosen und Wollgras. Und natürlich gaukelt der Goldene Scheckenfalter wieder in der Landschaft.



### NORDOE Einstige Panzerwüste

Bis vor wenigen Jahrzehnten waren die Binnendünen von Nordoe noch dem Militär vorbehalten. Wer heute auf den Spuren des Goldenen Scheckenfalters durch Schleswig-Holstein wandelt, findet hier dessen letzten Fundort. Als sich das Militär zurückzog, wuchsen sehr schnell Kiefern und Birken. Während des LIFE-Projektes wurden die Schätze wieder wach geküsst: Die Gehölze wurden durch Mensch, Bagger und Ziegen entfernt und wieder reichlich Platz für blütenreiche Wiesen geschaffen. Heute kann man die ausgesäte Arnika in großen Mengen bestaunen. Der Teufelsabbiss blüht fast überall und bietet dem Scheckenfalter Nahrung. Auf Führungen durch die Binnendünen können weitere gefährdete Arten bewundert werden.



### GELTINGER BIRK Naturjuwel am Meer

Das Stiftungsland Geltinger Birk gehört zu den schönsten Gebieten Schleswig-Holsteins. Das Naturschutzgebiet ragt als Halbinsel malerisch in die Flensburger Förde und ist allein schon einen Besuch wert. Nachdem im Projekt sich ausbreitende Birken zurückgedrängt wurden und der Wasserhaushalt stellenweise noch verbessert wurde, ist der Goldene Scheckenfalter wieder auf dem Vormarsch – vielleicht sogar am erfolgreichsten von allen Gebieten. Wer dem Scheckenfalter nicht begegnet, kann sich übers Jahr an über 200 Vogelarten erfreuen, die Wildpferde beobachten oder ganz einfach den Blick bis nach Dänemark genießen.



### TRESSSEE Wandern im Blütenmeer

Die Flächen am Tresssee haben eine riesige Verwandlung erfahren. Sie bieten eine große landschaftliche Vielfalt von trockenen Dünenkuppen bis feuchten Senken. Wo es früher artenarm und langweilig war, ist es jetzt blütenbunt: Heidenelke, Thymian, Flockenblume und Wundklee wurden hierher als Mahdgut von Spenderflächen übertragen. Und auch Vogelfans kommen voll auf ihre Kosten. Durch die Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushalts fühlen sich Rotschenkel, Kiebitz, Löffelente und Schnatterente an den vielen kleinen Gewässern wohl.

Mehr über die Projektgebiete und ihre Besonderheiten erfahren Sie auf:  
[www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)

Wir sind die

**Stiftung Naturschutz.**



Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein bietet Tieren und Pflanzen einen natürlichen und wichtigen Lebensraum. Unser Ziel: Naturschutz und Artenvielfalt in Schleswig-Holstein bestmöglich verwirklichen und der Natur eine Heimat geben. Dafür stehen wir gemäß unserem Leitspruch: Natürlich hier!

**Natürlich helfen.**

Sie wollen Vielfaltschützer werden und direkt vor Ihrer Haustür Gutes tun? Gern schützen wir mit Ihrer Spende die Natur in Schleswig-Holstein.

**Spendenkonto**

Verwendungszweck „Blütenbunte Zukunft“  
GLS Gemeinschaftsbank  
IBAN: DE16 4306 0967 1007 0070 00

**Impressum**

Stiftung Naturschutz  
Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4  
24113 Molfsee

Telefon: 0431 210 90 101  
E-Mail: [info@stiftungsland.de](mailto:info@stiftungsland.de)  
[www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)

**Danke!**

Ein Projekt ist nur so erfolgreich wie die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Daher danken wir allen Partnern aus Behörden, NGOs, den zahlreichen Experten und vielen engagierten Menschen vor Ort.

**Fotonachweis.**

Heiko Grell  
Dr. Doris Jansen  
Jan Kumke  
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Dieser Flyer bringt die Meinung der Stiftung Naturschutz zum Ausdruck und nicht notwendigerweise die des Fördergebers der EU-Kommission.



Gefördert aus Mitteln der EU:

